

Leiden, Wille Singel 84<sup>a</sup> 26. 1. 10

Liebster Freund,

Es freute mich, endlich wieder einmal ein Lebenszeichen von Dir zu erhalten; das letzte war wirklich zu alt. Und es freute mich auch, dass in meine Lebensskizze gerade die Partien Dir den tiefsten Eindruck gemacht haben, welche mir am meisten aus der Seele geflossen sind, die nämlich welche das Menschliche an unserem verstorbenen Freunde ins Licht zu rücken versuchten. Ich habe das Alles nicht ohne Thränen schreiben können, aber dennoch war es eine mir wohlthuende Arbeit -  
Die Allg. Sp.

Was mir gar nicht gefiel, das waren deine Klagen. Dies solltest ununterbrochenes JWP. führen gegen solche Stimmungen, die gar keinen vernünftigen Grund haben. Beim Korrigieren der Druckbogen an sich selbst eine animöse Kritik über, das ist eins von den dummen Dingen, die denen man sich beschüssigen kann. Dass die Vorlesungen dies einfach abdrucken als wären sie Dir von einem guten Freunde nur Revisionen des

Druckes anvertraut: ich leiste Gewähr für  
den Schaden, der sich daraus ergeben sollte.  
Und grüßle auch sonst nicht über die welt-  
lichen Dinge, wie sie immer gehen. Wie ich  
Dir schon öfter schrieb, wenn ich grüßeln wollte,  
so hätte ich an dem Gange der unglückseligen  
Stunde meines Obhuts anvertrauten Engländer  
genug um das Ende meines Daseins herbeizun-  
wünschen. Aber ich bleibe nur in der Hoffnung  
leben, dass Allah, Du und andere freundliche  
Mächte einmal mir helfen werden, das Weg  
zum **فرج** **فرج** **فرج** zu finden. Ohne solche  
Hoffnung sähe so sehr schlimm aus.

Nach unendlichen Schwierigkeiten sind wir  
jetzt so weit gekommen, dass Bossut als Directeur  
de l'édition française fungieren will. Obgleich  
unser Règlement von solchen Directoren nicht  
wies, hatte ich mich für berechtigt, darauf  
einzugehen, **عجزت** und weil bei Abfassung  
der Ordnung nur an einer Ausgabe gedacht ist.  
Die ersten Fragen aber, welche Bossut mir vorlegte,  
waren: 1<sup>o</sup> wieviel Honorar er als Directeur ge-

nissen wird? 2<sup>o</sup> wie hoch die Honorare der Ueber-  
setzer? 3<sup>o</sup> wieviel Vorschuss er für frais d'ex-  
pédition usw. bekommen kann? !!!

Es wird mir unmöglich sein, über die Beantwortung  
aller dieser Fragen Bescheid zu versenden,  
welche davon so lange in Kasabachs Schublade  
bleiben bis ich sie mit kolossalen Telegrammen  
herankommen. Ich werde Alles nach bestem  
Wissen entscheiden, in der Hoffnung das die  
Kommissionen, die erst in Athen wird tags können,  
nicht nicht désavouieren wird. Sie dürfte das  
um so weniger, da ich alle „frais“ aus ei-  
gner Tasche zahle und so viel Zeit verhorren  
genüsse dass meine eigene Arbeit sehr darunter  
leidet.

Auch in England, und zwar für die englische  
Ausgabe in noch bedeutendem höhern Grade als  
für die franz., macht sich das Bedürfnis nach  
einem kompetenten englischen Director dringend  
fühlbar, und ich bin mit Honorare darüber in  
Gedankenauflaucht getroffen. Die Schwierigkeiten  
welche die engl. Edition ergab, nöthigten mich

im Ganzen zum Schreiben von ein paar handschriebne  
Briefen, aber ein befriedigendes Resultat ist  
noch immer nicht erreicht. Schreiben kann  
ich über alle diese elenden Sündelheiten nicht,  
aber wenn ich Dich einmal sehe, werde ich  
Dir die Threnen nicht sparen, und Du wirst  
Mitleid mit mir haben, wenn noch ein  
ö, 3 <sup>er</sup> Theil der Fähigkeit zu solchem Gefühle  
in Dir ist.

So haben wir alle unsere Le; ich schreibe  
dieselben Iblis zu und fluche ihnen hier und da,  
aber es hilft wenig.

Wegliche Grüne Dir und der Lieber, Deiniger

Dein getreuer

C. Cronkowitzgronze

---